

Von der Stubenkasse zur Bank

Die Raiffeisenbank Gilgenberg mit Hauptsitz in Nunningen hat nun neue Geschäfts- und Büroräume. Den ureigenen Grundsätzen will sie aber weiterhin treu bleiben.

fh. Nach dem Gedanken von Friedrich Wilhelm Raiffeisen gründeten Nunningen, Zullwil und Fehren als erste Gemeinden in der Schweiz bereits im Jahre 1901 ihre eigenen Dorfkassen. Die Bank des kleinen Mannes, der Handwerker und Bauern, hat bis heute ihren festen Platz in vielen Dörfern. Wie die grossen Geldinstitute bieten mittlerweile auch die Raiffeisenstellen E-Banking und Vermögensanlagen an. In den Anfängen fanden die Geschäfte noch in der guten alten Stube des Bankverwalters statt. Daher stammt der Name «Stubenkasse». Später richteten sich die Raiffeisenniederlassungen mit Schalterräumen und eigenen Büros ein. Mit dem Zusammenschluss der Kassen Nunningen, Meltingen, Himmelried, Zullwil und Fehren zur Raiffeisenbank Gilgenberg beschloss der Verwaltungsrat im Jahre 2000, am Hauptsitz in Nunningen ein neues Bankgebäude erstellen zu lassen. «Kein einfaches Unterfangen», betonte



VR-Präs. Urs Jeger, Renate Stebler, MG der Baukommission, Carlo Falivene, Bankleiter, Pius Roth, Baukommissionspräsident, Bruno Altermatt, VR-Mitglied (v.l.n.r.).

FOTO: FRANZ HALBEISEN

der Baupräsident Pius Roth an der offiziellen Eröffnungsfeier. Der Schweizerische Raiffeisen-Verband schreibe vor, dass die Geschäftsstellen nicht selbst bauen, sondern lediglich Räume mieten dürften. Gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten Urs Jeger hat der Baupräsident dennoch eine Lösung gefunden und mit der Wohlfahrtsstiftung Herba-Plastic den geeigneten Baupartner gefunden. Die Wohlfahrtsstiftung sei sofort einverstanden gewesen, die alte Liegenschaft in ein bankkonformes Gebäude umzubauen und zu vermieten. «Wir vom Verwaltungsrat haben uns um den technischen Innenausbau und die bankspezifische Sicherheit gekümmert»,

erklärte Roth den Gästen. Sichtlich freute sich auch Bankleiter Carlo Falivene. Er findet für sich und seine Mitarbeiter in der neuen Bank modernste Arbeitsplätze in einem zeitgemässen Umfeld. Die letzten Tücken der Technik sind behoben und auch die automatische Eingangstüre funktioniert jetzt einwandfrei.

Um das Image zu steigern, leistete sich die Raiffeisenbank Gilgenberg in Nunningen auch einen kleinen Luxus und liess neben dem Eingang eine Aussenwand mit poliertem Naturkalkstein verkleiden. Der Verwaltungsratspräsident versicherte aber, auch zukünftig den ureigenen Gründergedanken der Raiffeisen treu zu bleiben.